

Grenzenlos musizieren

Aidenbacher Kirchenchor und das österreichische Bläserensemble gaben gemeinsames Konzert



Die deutsch-österreichische Freundschaft pflegen jedes Jahr der Aidenbacher Kirchenchor und das österreichische Bläserensemble Kopfung.

Von Edith Lehner

Aidenbach. Dass ein Abschied auch schön sein kann, bewies das Konzert der Aidenbacher Pfarrgemeinde. An Heiligdreikönig bestritten der Kirchenchor und die Aidenbacher Chorgemeinschaft gemeinsam mit Pomp-A-Dur aus Ortenburg und dem österreichischen Bläserensemble Kopfung das traditionelle Weihnachtskonzert. Mit volkstümlichen und sakralen Liedern verabschiedeten über 100 Besucher die Weihnachtszeit.

Dass Musik fesseln kann, war an diesem Abend nicht zu bestreiten. Da störten nicht einmal die kühlen Temperaturen in der Pfarrkirche St. Agatha. Den vier Damen vom Quartett Pomp-A-Dur, die sowohl traditionelles Volksgut wie auch neuere deutsche Lieder zum Besten gaben, hingen die Zuhörer förmlich an den Lippen. Leise und mit sanftem Ausdruck besangen sie die Winternacht oder stimmten mit frohem Ton Kathi Stimmer-



Eroberten die Herzen der Zuhörer: Mariele Bernkopf, Brigitte Orthenburger, Simone Eggersdorfer und Hildegard Roitner von „Pomp-A-Dur“.

– F.: Lehner

Salzeders „Weihnacht wie bist du schön“ an und trafen dabei lupenrein jeden Ton.

Der Konzertaufbau war durchdacht: Die Liedauswahl führte von vorweihnachtlicher Musik über die Kantate zu Liedern aus der Weihnachtszeit. Der Kirchenchor St. Agatha hatte sich dabei mit der Kantate an ein schweres Stück her-

angewagt. Ludwig Meinardus' „Kantate auf Christi Geburt“ wartete mit bis zu sechsstimmigen Chorgesängen auf. Doch was harte Arbeit erfordert hatte, klang am Ende leicht. Besonders eindrucksvoll war die Stimmgewalt der 20 Sänger, der weder die Orgel noch die hohen Lagen etwas anhaben konnten. Düstere Unisono-Teile

gingen über in freudiges Gotteslob und stimmvollen Jubel über die Geburt Jesu Christi. Die Orgelbegleitung übernahm der Leiter des Passauer Konzertvereins, Markus Eberhardt.

Für Konzertanfang und -ende hatte Kirchenmusiker Daniel Obmeier Musikstücke von Eugène Gigout und Rober Jones neu arrangiert und einen Bläserpart hinzugefügt. Während das Anfangsstück eher die Kenner ansprach, richteten Chorgemeinschaft und das Bläserensemble Kopfung sich an traditioneller eingängiger Musik aus. Besonders Händels „Freue dich, Welt“ der Chorgemeinschaft ließ die Sangesfreude der Mitglieder spüren. Auf Instrumentalmusik beschränkte sich das Bläserensemble der österreichischen Partnergemeinde Kopfung. Mit Tuba, Posaune, Waldhorn und drei Trompeten gaben die Musiker unter anderem Mozarts „Andante und Allegro“ sowie die Volksweise „Maria an der Wiege“ zum Besten.